

## Vorwort.

---

Was mich irgend im Leben so recht in innerster Seele erfreut, erbaut und erhoben, das muß ich von je her, — ich konnt's nun einmal nicht lassen, — auch Andern nach Kräften zugänglich machen, sei es durch Wort oder Schrift, oder Bild, damit auch sie meine Freude daran mitempfinden konnten; und so ist es mir denn auch mit Hebel's allemannischen Gedichten gegangen. Hebel, dieser liebe Dichter, in dem das deutsche Gemüth in seiner vollen Gesundheit sich klar und lauter abspiegelt, ungetrübt von allen fremden Einflüssen, er hat mich von Jugend auf, wenn ich seine Gedichte las, wahrhaft beglückt.

So kam es denn auch, daß ich Leute, von denen ich wußte, daß sie für gesunde Volkspoesie einen offenen und empfänglichen Sinn hatten, oftmals gefragt habe: „Kennt Ihr denn wohl den Hebel? Habt Ihr ihn auch so recht mit voller Seele gelesen?“

Da erfuhr ich denn als Antwort, wie doch die allermeisten nur eine sehr kleine Anzahl der allemannischen Gedichte bisher kennen gelernt. Viele zwar hatten das Buch sich angeschafft, sie ahnten wohl nach den Proben, die sie gekostet, die große Schönheit derselben, sie hatten auch wahre Freude an der naiven Ursprünglichkeit der einzelnen Wendungen, aber über dem